

M 4.3 – DIE FIRMA CRÜWELL IN BIELEFELD

Das Deutsche Reich hatte zwischen 1884 und 1919 Kolonien in Afrika und Asien. Von den deutschen Verantwortlichen – so wie von den Verantwortlichen anderer Kolonialmächte – wurden zahlreiche Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung begangen. Aus rassistischen Motiven wurde ihnen ihr Land weggenommen, sie mussten für die „Kolonialherren“ arbeiten, wichtige Kultgegenstände wurden ihnen geraubt und in europäischen Museen ausgestellt. Sich dagegen zu wehren, war lebensgefährlich. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Deutschland durch den Versailler Vertrag zur Aufgabe seines Kolonialreiches gezwungen. Jahrzehnte später waren es vor allem die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes, die im Zentrum der Aufarbeitung deutscher Geschichte standen. Erst seit kurzem wird ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit auf die deutsche Kolonialgeschichte gerichtet. Daraus ergibt sich die folgende Frage: „Die deutsche Kolonialgeschichte – ein Erbe mit Verantwortung?“

Waren, die aus dem Ausland importiert werden, gehören heute zum Alltag. Früher bezeichnete man solche Waren als Kolonialwaren und sie waren mitunter sehr teuer (siehe M 3.3). Die Firma Crüwell etablierte sich als Tabakwarenhändler und besteht noch heute.



Das Tabakhaus der Firma Crüwell in der Bielefelder Altstadt



Das ehemalige Crüwell-Haus in der Bielefelder Altstadt



Werbetafel für Crüwell-Tabak aus Nordamerika

Bilder: B. M. Hirsch, Universität Bielefeld, 2021.
J. Büschenfeld, Universität Bielefeld, 2020.
Overlook Media, Crüwell-Haus, 2007.